

Im Jahre 1758 gab es Niemanden im Orte, der mit irgend etwas Handel oder Professionsmäßiges trieb. Erst zu Anfang dieses Jahrhunderts wurde „eine Schuhflicker-Concession“, zu welcher später „Flickschneider-Concessionen“ kamen, ertheilt. Eine nach erster Form erhielt unterm 2. Nov. 1809 der Schuhflicker Joh. Gottlieb Augustin. Ein Flickschneider zahlte laut Consens-Nachweis jährlich 1 Thaler an die Kammerei-Casse und 15 Ngr. zur Walpurgis bei der Ortseinnahme. Erst nachdem sich der Ort vergrößert hatte, fühlte man, daß ein kleiner Kramhandel Bedürfnis sei. Schon 1846 wollten der Gartenbesitzer und Begegeldeinnehmer Johann Gottlob Küntzcher und 1848 der Häusler und Schneider Knothe einen solchen errichten, wurden aber der Nähe von Zittau ( $\frac{1}{2}$  Stunde) halber abschlägig beschieden; bis es endlich dem jetzigen Haus- und Ackerbesitzer Johann Christoph Augustin (Nr. 71) unterm 7. Februar 1853 gestattet wurde. Auch wurde demselben, sowie auch später seinem Schwiegersohne Moritz Nierich interimistisch der Bier- und Branntweinschank während der Zeit, als der Kretscham abgebrannt war, bis zu dessen Wiederherstellung überlassen. 1857 betrieben auch Gottlieb Pollak und der Schmied August-Weidner den Ferkelhandel.

Die Preise der Grundstücke betreffend, so galt 1680 ein Bauergut 11—1400 Thlr., um Ende des 17. Jahrhunderts 3000 und etwas darüber, ein Garten in der Mitte des vorigen Jahrhunderts 350—500 Thlr., ein Haus 1680, 40 bis 60 Zitt. Mrk., in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts 30—100 Thlr., 1807 schon 150 Thlr. Heut scheinen die Kaufpreise, wie es fast allerwärts der Fall ist, wohl einen sehr hohen Punkt erreicht zu haben. —

Jedoch war es hier nicht der Fall, daß, wie in Eckartsberg, Güter und Gärten im vorigen Jahrhunderte im Besitze von Städtern gewesen wären. Hier findet sich nur, daß das jetzt Herrn Niedel gehörige Gut Nr. 42 im Jahre 1679 für 165 Mark durch den Käufer Johann Andreas Kießling aus Zittau, erkauft und dann in dessen Familie lange Zeit verblieb. Den Kretscham besaß von 1653 an der Zittauer Schuhmachermeister und später hiesiger Richter Jacob Hermann. Zuweilen findet sich, daß Zittauer hier Häuser besessen haben.